



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Palma de Mallorca

Zielland: Spanien

Fachrichtung: Journalistik

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 3 (15 Wochen)

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Da ich von Anfang an überlegt hatte mein Praktikum mit einem Auslandsaufenthalt zu verbinden, habe ich recherchiert welche Medien es im Ausland gibt, deren Sprache trotzdem primär Deutsch ist. Dabei bin ich auf einige Optionen gestoßen, mehrere davon auf Mallorca. Zwischen den verschiedenen Optionen habe ich mich daraufhin für einen recht neuen und noch nicht so etablierten Radiosender entschieden, in der Hoffnung dort mehr Verantwortung zu haben als in Firmen mit größeren bestehenden Strukturen. Ich habe initiativ eine Bewerbung samt Stimmproben geschickt und wurde wenige Wochen später dann auch offiziell angenommen.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Meine Unterkunft konnte ich über einen Kontakt im Sender organisieren. In meiner Zeit hier habe ich aber auch von einigen Studierenden mitbekommen, dass die UIB (Universität der Balearen) jedes Jahr Listen für Erasmus-Studierende herausgibt mit offenen Unterkünften. Auch über Plattformen wie Facebook habe ich einige positive Dinge in diesem Kontext gehört! Wichtig ist es aber in jedem Fall sich frühzeitig umzugucken. Plattformen wie AirBnB sind hier in der Hauptsaison nicht bezahlbar, und generell ist es sehr schwer in den Sommermonaten bezahlbaren Wohnraum zu finden, da die Insel voller Touristen ist.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Die Formalitäten sind natürlich abhängig von Art und Länge des Aufenthalts. Den Handyvertrag kann man durch die aktuelle Roaming Regelung wenige Monate problemlos so weiter verwenden. Für Aufenthalte über 3-4 Monate sollte man sich aber nach einer spanischen Nummer umschauen, da es sonst Probleme mit dem Mobilfunkanbieter geben kann. Die öffentlichen Nahverkehrsmittel werden betrieben von zwei Firmen. Bei der EMT (normaler Busverkehr) kannst du unabhängig von der Länge der Fahrt für 2€ ein Ticket kaufen. Residenten haben eine eigene Karte die beim Ein- und Aussteigen gescannt werden muss. Bei der Metro (TIB) in der Innenstadt von Palma reicht es sogar seine EC-Karte bei der ersten und letzten Haltestation zu scannen. Ansonsten ist es sinnvoll sich früh um eine NIE zu kümmern.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Meine Einrichtung ist ein deutschsprachiger Radiosender, der vor wenigen Monaten den Betrieb aufgenommen hat. Von Anfang an konnte ich viele Aufgaben übernehmen. Täglich habe ich mit einer weiteren Praktikantin das Programm vorbereitet, also vor allem die aktuellen Tagesbefindlichkeiten, News und Geheimtipps der Insel recherchiert. Diese haben wir dann für die Moderatoren vorbereitet um Ihnen die Arbeit zu erleichtern. Ich habe außerdem einige Sendungen geschnitten und bei der Audioproduktion mitgewirkt. Regelmäßig wurde ich mit einer der Hauptmoderatorinnen ins Programm geholt und war als "Sidekick" zu hören, der die skurrilsten Nachrichten der Region präsentiert. Außerdem bin ich vereinzelt mit dem Mikrofon rausgegangen um Stimmen zu bestimmten Tagesthemen zu sammeln. Insgesamt also bisher ein sehr abwechslungsreicher Alltag und keine typischen Praktikantenaufgaben, wie Kaffee kochen oder aufräumen. Das Arbeitsklima ist sehr auf Augenhöhe und es wirkt fast schon familiär.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Da die Temperaturen hier noch deutlich länger angenehm bleiben, bleibt viel Raum für Outdoor-Aktivitäten auch noch im Herbst. Die Insel hat fast eine Million Einwohner und hat dementsprechend auch sehr viel zu entdecken! Was ich empfehlen kann ist, früh den Kontakt zu den Erasmus-Studierenden zu suchen. Dadurch lernt man viele gleichaltrige kennen, die gerade ein ähnliches Abenteuer durchmachen und zudem kommt man mit Leuten aus aller Welt in Kontakt. Um Leute kennenzulernen empfehle ich den Instagram-Account @connect_lingus. Das ist eine Gruppe Freiwilliger, die regelmäßig Aktionen für Internationale Leute organisieren. Das sind zum Beispiel Tanzkurse, Filmabende und vor allem super coole Bootstouren auf denen man garantiert neue Leute kennenlernt. Auf einer solchen war ich 2 Wochen nach meiner Ankunft einfach mal ganz alleine und konnte sehr viele Kontakte knüpfen die mich ins Umfeld und die Chatgruppen der Studierenden gebracht haben! Die meisten Gruppen für Internationale gab es in meiner Erfahrung bei Telegram. Darüber bekommt man sehr viele Infos über Parties, Aktionsabende, Ausflüge etc. Zudem ist es empfehlenswert die Organisation ESN Baleares im Blick zu haben. Dort werden ebenfalls von Studierenden für Studierende verschiedenste Freizeitangebote organisiert.



Erasmus+



Leibniz
Universität
Hannover

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Eine Sache die ich in jedem Fall ans Herz legen kann, ist es sich früh Gedanken zu machen wie man mobil sein kann. Ich beispielsweise lebe nicht direkt in Palma und auch wenn es Wege über den ÖPNV gibt, sind die oft nicht wirklich praktisch oder Zeiteffizient. Auch die Apps für die Fahrpläne funktionieren nicht gut und deutsche Pünktlichkeit sollte man auch nicht erwarten. Wer also die Möglichkeit hat, spart sich mit einem Auto viel Zeit auf der Insel und ist sehr viel flexibler beim erkunden. Ab Oktober werden die Mietpreise auch signifikant billiger!

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Viel Spaß bei diesem Abenteuer. Lasst euch auf neue Erfahrungen ein und versucht frühstmöglich Kontakt zu Leuten außerhalb eurer Praxisstelle zu knüpfen! Der Austausch mit Internationalen auf der Insel bereichert einen extrem. Ich habe ganz am Anfang schnell gemerkt, dass es auf Dauer sehr einsam sein kann wenn man nicht über den Arbeitsalltag hinaus lebt und "alleine" im fremden Land lebt. Dazu gehört aber gerade am Anfang auch etwas Mut. Ich bin komplett alleine ohne Bezugsperson auf die ersten Events gegangen und war auch nicht mehr dran gewöhnt Englisch zu sprechen. (Es wird aber garantiert niemand was böses sagen und es klappt besser als man denkt.) Schwupps hat man eine Fuß in der Tür und lernt schnell immer mehr Leute kennen. Auch wenn es insgesamt eher schwierig ist, kann man übrigens auch über Plattformen wie Bumble (BFF) ganz gut Leute kennenlernen (leider aber oft auch Urlauber, die wenige Tage später schon wieder weg sind).

Also zusammengefasst: Nutzt die Zeit. Lernt Leute kennen. Verlasst eure Komfortzone. Ihr werdet es nicht bereuen!